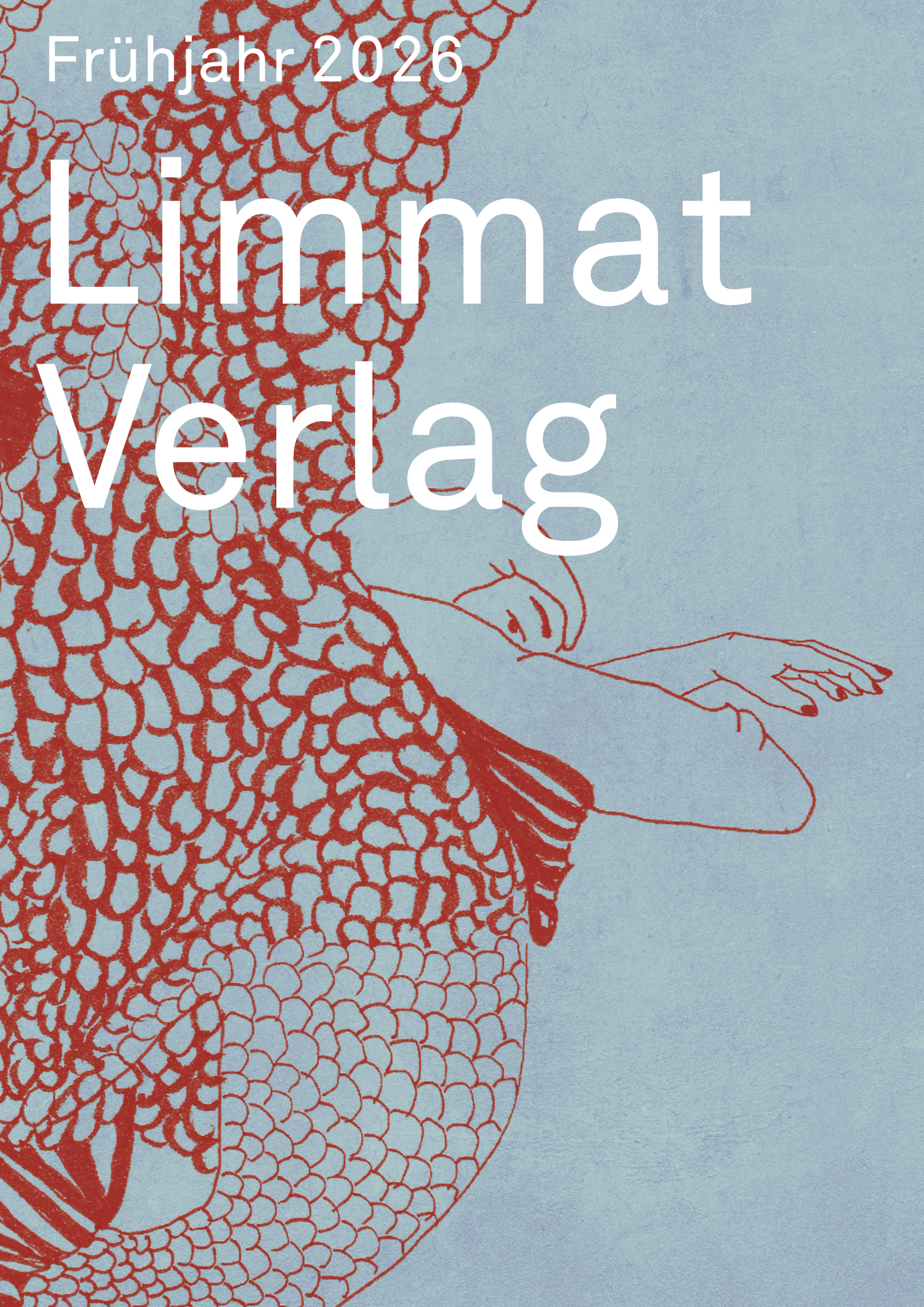


Frühjahr 2026

Limmat Verlag



«Als ich diese Schlange war bei dir, Ruth, sagt sie, war ich etwas wert. Ich war die Bewegung meines Körpers. Ich war das Muster meiner Haut. Ich war mein Atmen, war die Kraft meiner schuppigen Oberfläche, und mein Körper gehörte mir.»



Ein grosser Roman über Körper, Liebe und Selbstermächtigung

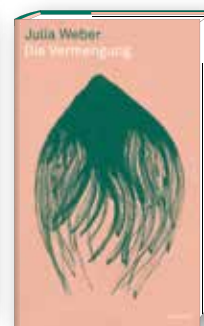


«Wir bestaunen Julia Weber als Meisterin des sinnlichen Schreibens.»
Julian Schütt, CH Media

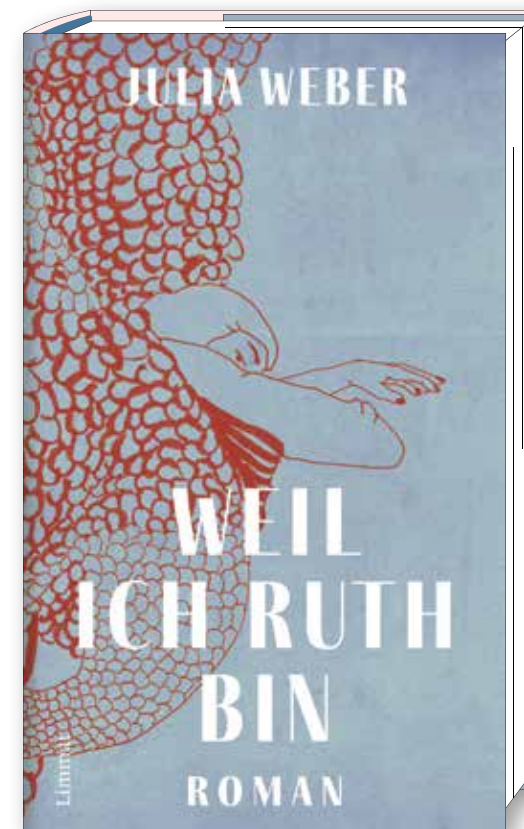
Alle verfallen ihr. Sie geht selbstbewusst durch die Strassen in ihrem Glanz, zieht magisch die Aufmerksamkeit auf sich. Ruth. — Ruth ist ein ganz besonderer Mensch. Sie kommt mit einem Fell zur Welt wie schon ihre Mutter und ihre Grossmutter, am Ende der Kindheit verliert sie es. Und Ruth hat «die Kraft». Sie kann Gewitter aufziehen lassen, Bäche zum Versiegen bringen, Dinge bewegen. — Aber vor allem kann sie Menschen in Tiere verwandeln, vorübergehend. Und die Menschen strömen zu ihr, wollen Qualle sein auf Zeit, Languste, Hund, Vogel, Echse und dabei die Rechnungen vergessen, die Sitzungen im Büro, den Haushalt, das ganze moderne Leben. — Ruth teilt ihre Kraft mit jedem einzelnen Menschen, sie sehen bei ihr das Glück, sehen, was sein könnte und nicht ist, was sie vergessen haben und jetzt vermissen. Und sie hilft mit ihrer Kraft auch denen, die Gewalt erleben. Aber dann kommt Linda, die grosse, schöne Linda. Die verheiratete Linda. Was soll jetzt werden? — «Weil ich Ruth bin» ist ein verblüffender Roman voller Magie in einer einzigartig sinnlichen Sprache.



978-3-85791-823-0



978-3-03926-041-6



Julia Weber
Weil ich Ruth bin
Roman

464 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
ca. sFr. 32.– / € 28.–
ISBN 978-3-03926-101-7
WG 1 112



Erscheint am 19. Februar 2026



Physisches Leseexemplar ab 1. Dezember 2025 verfügbar.



Digitales Leseexemplar:
empfang@limmatverlag.ch
 NetGalley



Die Autorin steht gern für Veranstaltungen zur Verfügung.

Julia Weber wird 1983 in Moshi (Tansania) geboren und zieht 1985 mit ihrer Familie nach Zürich. Nach einer Lehre als Fotofachangestellte mit gestalterischer Berufsmaturität studiert sie literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel, gründet den Literaturdienst und ist

Mitbegründerin der Kunstaktionsgruppe «Literatur für das, was passiert» zur Unterstützung von Menschen auf der Flucht sowie des feministischen Autorinnenkollektivs «RAUF». Julia Weber wurde bereits vielfach ausgezeichnet (u.a. Alfred-Döblin-Medaille, Franz-Tumler-Literaturpreis, Droste-Förderpreis, Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis, Alemannischer Literaturpreis), sie lebt mit ihrer Familie in Zürich. Im Limmat Verlag sind die Romane «Immer ist alles schön» und «Die Vermengung» lieferbar.

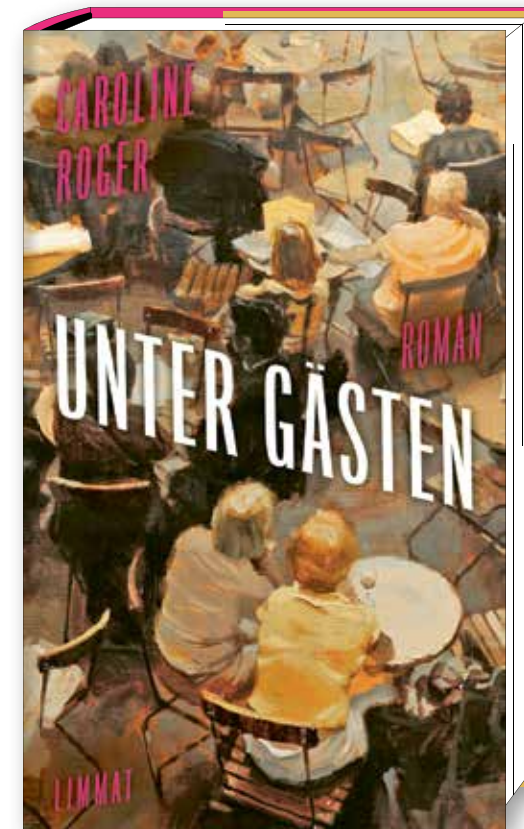
«Von meinem zehnten bis fünfzehnten Lebensjahr verbrachte ich mein Leben damit, zu warten.

Warten auf meine Mutter.
Warten, bis die letzten Gäste gegangen sind.
Warten auf meine Mutter.
Warten, bis der Koch aus seiner Pause zurückkehrt.
Warten auf meine Mutter.»



«Man kann nicht zärtlicher über das Unglück in Familien schreiben! Caroline Roger ist ein wunderbares Debüt gelungen, das menschliches Stolpern verstehen lässt. Und tröstet.»
Angelika Overath

Zwischen dem Bistro der Mutter im Erdgeschoss und dem französischen Restaurant des Vaters im ersten Stock spielen sich die Kindheitsjahre der Erzählerin ab, ohne Familienalltag, dafür unter Gästen. Einzelgänger, heimlich Liebende, Büroangestellte und Arbeiter, Professoren und Studierende, Lieferantinnen, Soldaten, eine Nonne und ein Fliegenflüsterer: Alle haben hier ihren Platz. ——— Um sie herum entfaltet sich das Leben der Angestellten und der Familie der Erzählerin. Im Zentrum steht die Mutter, die sich mit Leidenschaft den Gästen widmet, während ihre Ehe auseinanderbricht. ——— Entlang der einzelnen Tische erzählt Caroline Roger mit zartem Humor und der Gabe für genaue Beobachtung Geschichten, die von der Absurdität des Alltäglichen, von Intimität und Fremdheit handeln, und dabei die Frage stellen: Wie entsteht Zugehörigkeit und woran erkennt man Familie?



Caroline Roger
Unter Gästen
Roman
ca. 200 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
ca. sFr. 30.– / € 26.–
ISBN 978-3-03926-103-1
WG 1 112

Erscheint am 12. März 2026



Digitales Leseexemplar:
empfang@limmatverlag.ch
 NetGalley



Die Autorin steht
gern für Veranstaltungen
zur Verfügung.

Caroline Roger, geboren 1969 in Vevey, studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Philosophie. Die promovierte Kunsthistorikerin forscht zu Körperbildern, Bilddiskursen über das Alter(n) und zu Künstlerinnen. Sie schreibt auf Deutsch und Französisch, «Unter Gästen» ist ihr literarisches Debüt. Caroline Roger lebt in Freiburg.

«Teresa war schon beim ersten Mal aufgefallen, dass es in der Wohnung zwei Badezimmer gab. Bei ihr zu Hause waren sie zu acht, aber sie hatten nur ein einziges, und das befand sich erst seit einem Jahr nicht mehr ausserhalb der Wohnung.

Pietro zog sich sofort aus, ohne sich vor dem neuen Kindermädchen zu schämen, und wurde von der Mutter in die Wanne gesetzt. Das Kind schrie: «Zu heiss!», und die Mutter drehte den Kaltwasserhahn auf: «Los, setz dich, mach nicht so ein Theater!»

Giovanni behielt die Unterhose und das Unterhemd an und versteckte sich wieder hinter den Beinen seiner Mutter.»



«Die Autorin verfügt über die seltene Fähigkeit, in wenigen Seiten ganze Lebensschicksale einzufangen, die versteckte oder offenkundige Zusammenhänge mit historischen und globalen Ereignissen erkennen lassen. Die raffinierte Genauigkeit ist eine grosse Gabe von Ruchat.»

Jury Schweizer Literaturpreis

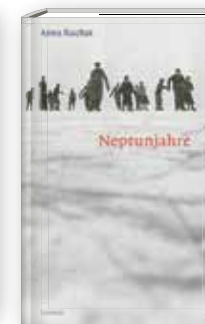


Der erste Roman der preisgekrönten Autorin

Teresa, eine junge Frau aus bescheidenen Verhältnissen kommt aus dem Veltlin nach Zürich, um bei einer wohlhabenden Familie als Kindermädchen zu arbeiten. Sie soll sich um Giovanni und Pietro kümmern, die Kinder des Psychiaters Bruno und der Archäologin Maria. Aus erster Ehe hat Maria eine Tochter, Esther, die ein paar Jahre älter ist als Teresa, und nicht mehr zu Hause wohnt. Über dem Familienleben und der angespannten Beziehung zu Esther schwebt der Schatten von Marias verstorbenem ersten Ehemann. Und ein kaum greifbarer Verdacht, der dem Kindermädchen zu schaffen macht. ——— Jahrzehnte später, nach dem Tod der Eltern, bringt eine geheimnisvolle Einladung die Familie und Teresa wieder zusammen. Aus verschiedenen Perspektiven erzählt, enthüllt Anna Ruchat nach und nach ein toxisches Familiengefüge, das von seiner Vergangenheit heimgesucht wird. Ein gespenstisch schöner, atmosphärischer Roman, der in glasklarer Sprache das Unaussprechliche beschwört.



978-3-85791-683-0



978-3-85791-894-0



Anna Ruchat
Vertraute Gespenster
Roman

Aus dem Italienischen von Barbara Sauser
ca. 200 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
Titel der Originalausgabe: «Spettri familiari»,
Ibis Edizioni, Pavia 2023
ca. sFr. 30.– / € 26.–
ISBN 978-3-03926-105-5
WG 1 112



Erscheint am 7. Mai 2026



Digitales Leseexemplar:
empfang@limmatverlag.ch

NetGalley



Anna Ruchat spricht Deutsch. Autorin und Übersetzerin stehen gern für Veranstaltungen zur Verfügung.

Erzähldebüt «Die beiden Türen der Welt» erhielt sie in Italien den Publikumspreis Premio Chiara und in der Schweiz den Schillerpreis. 2019 wurde sie mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Anna Ruchat lebt in Riva San Vitale.

Anna Ruchat, 1959 in Zürich geboren, im Tessin und in Rom aufgewachsen, studierte Philosophie und deutsche Literatur in Pavia und Zürich. Langjährige Tätigkeit als Übersetzerin u. a. von Thomas Bernhard, Paul Celan, Nelly Sachs, Friedrich Dürrenmatt, Viktor Klemperer, Mariella Mehr, Kathrin Schmidt und Norbert Gstrein. Für ihr

Barbara Sauser, geboren 1974 in Bern, lebt in Bellinzona. Studium der Slawistik und Musikwissenschaft in Freiburg. Nach mehreren Jahren im Zürcher Rotpunktverlag arbeitet sie seit 2009 als freiberufliche Übersetzerin aus dem Italienischen, Französischen, Russischen und Polnischen.

«Dann kam der erste Winter; er war weniger kalt als in Schlesien, aber viel mehr Schnee lag auf Wiesen und Bäumen, die Mädchen hatten noch nie so etwas gesehen, so viel dickes, blankes Weiss. Gustav ging mit dem Vater und Lukas ins Holz, Elisabeth und Anna beschlossen, Brot und Kuchen zu backen und zum Verkauf anzubieten. In Moritz' Küche stand ein Eisenofen, den er mit Geld aus Schlesien in Visp günstig erstanden hatte, und Anna, die seit Alphons' Tod mit den Kindern bei ihm wohnte, hatte an diesem Herd schon einiges gezaubert. Hier nun, in geschwisterlicher Zusammenarbeit, entstand Gebäck, das die Terbiner noch nie gekostet hatten, also kauften sie es nicht.»



Der packende Lebensroman über ein Stück Schweizer Einwanderungsgeschichte



Mutig und unbeirrbar trotz eine Frau den Widerständen im Bergdorf



«Ein ausdrucksstarkes und vielschichtiges Buch!» **Peter Beutler, Autor**

1906: Im Oberwalliser Dorf Visperterminen herrscht grosse Not. Die Armut und andauernde Trockenheit zwingen viele, auszuwandern, so auch die Brüder Gustav und Alphons Briggeler, die als Melker nach Kudowa in Schlesien gehen. Dort heiraten sie die Schwestern Anna und Elisabeth, Jahre später kehren die jungen Familien ins Wallis zurück. Die Aussichten, hier gut leben zu können, haben sich verbessert, mittlerweile wurde ein Stollen gebaut, der das Bergdorf mit Wasser versorgt. — Als Anna unerwartet stirbt, ist Elisabeth die einzige Fremde im Dorf. Die Terbiner grenzen sie aus, nennen sie «die Titscha». Gustav und Elisabeth kämpfen sich durch, trotz Aussenseiterstatus, wenig Geld und eines schlimmen Unfalls, der ihren Arbeitsalltag für immer beeinträchtigen wird. — Odilo Abgottspons Grossmutter Elisabeth wird zur zentralen Figur in diesem Lebensroman einer Familie über mehrere Generationen. Eindrücklich beschreibt Abgottspon die harte Arbeit, die Not und Angst, aber auch den Zusammenhalt und die alltäglichen Freuden. Und zeichnet die Veränderungen nach, die das Dorf während fast hundert Jahren erfahren hat.



Odilo Abgottspon

Die Titscha

Der Lebensroman meiner schlesischen

Grossmutter im Oberwallis

ca. 250 Seiten, gebunden

ca. sFr. 32.- / € 32.-

ISBN 978-3-03926-108-6

WG 1 112



Erscheint am 16. April 2026



Digitales Leseexemplar:
empfang@limmatverlag.ch



Der Autor steht
gern für Veranstaltungen
zur Verfügung.

Odilo Abgottspon, geboren 1956 in Visperterminen, studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Zürich. Danach wirkte er als Deutschlehrer an Gymnasien in Rom und Luzern. «Die Titscha» ist sein erster Roman. Odilo Abgottspon lebt in Bern und im Wallis.

««Martha», steht da, «geboren am 17. Mai 1894». Wie kann es sein, dass ich diesen Namen nie gehört habe? Durfte er nicht genannt werden? Wurde er nur geflüstert hinter vorgehaltener Hand? Sofort der Gedanke, dass etwas nicht richtig war mit diesem Kind. Sofort der Wunsch, Martha zu finden, Vaters ältere Schwester, meine Tante.»



Eine persönliche Spurensuche in der Psychiatriegeschichte des 20. Jahrhunderts



Die sorgfältig recherchierte Geschichte einer jungen Frau, klar und empathisch erzählt



Zur aktuellen Aufarbeitung fürsorglicher Zwangsmassnahmen in der Schweiz

Beim Aufräumen ihres Familiennachlasses stösst Dorothee Kohler auf den Namen einer Tante, von der sie nichts wusste: Martha Luginbühl, geboren im Mai 1894. Da steht es, schwarz auf weiss. Ihr Vater hat nie von einer älteren Schwester erzählt und auf Familienfotos finden sich keine Hinweise auf sie. Warum wurde über Martha nie gesprochen? — Dorothee Kohler beginnt zu recherchieren und entdeckt, dass Martha als junge Erwachsene in psychiatrischen Institutionen untergebracht war. Anhand einer kargen Klinikakte will sie Marthas Fall nachvollziehen. Darin ist von einer «unfügsamen» Patientin die Rede, die sich wehrte. Es finden sich weitere Dokumente, die fragwürdige Behandlungsmethoden im frühen 20. Jahrhundert offenlegen, besonders im Umgang mit weiblichen Patientinnen. — Beim Versuch, der Wahrheit nachzuspüren, öffnet sich ein leiser Raum, und die Umrisse eines Lebens werden sichtbar. Persönlich, präzise und berührend erzählt die Autorin von einer versehrten jungen Frau.



Dorothee Kohler
Vier Seiten Leben
 Der Fall Martha L.
 ca. 140 Seiten, gebunden
 ca. sFr. 30.– / € 30.–
 ISBN 978-3-03926-106-2
 WG 1 941

 Erscheint am 16. April 2026



Digitales Leseexemplar:
empfang@limmatverlag.ch




Die Autorin steht
 gern für Veranstaltungen
 zur Verfügung.

Dorothee Kohler, geboren und aufgewachsen in St. Gallen, studierte Germanistik, Anglistik und Philosophie in Zürich und Tübingen. Nach ihrer Promotion unterrichtete sie Deutsch am Gymnasium. Sie veröffentlichte literarische Kurztexte in «Entwürfe. Zeitschrift für Literatur». Dorothee Kohler lebt in Zürich.

«Im Land der Riesen haben die Menschen Ohrlappen. Sie essen mit Stäben, zum Beispiel Kanin mit Radiesen oder einen Rindsplatz. Auf den Bäumen sitzen Rotkehlen und Eichhörner, im Garten blühen Stiefmütter und Veile.»

Foto Ayşe Yavaş



Die legendären Kolumnen «Zugabe» von Manfred Papst



«Manfred Papst liebt die Sprache, geht ihr auf den Grund, treibt Schabernack mit ihr und setzt sie neu zusammen. Seine «Zugaben» sind das Gescheiteste, Überraschendste und Lustigste, was es in der Schweiz zu lesen gibt. Wie lang habe ich auf dieses Buch gewartet!»

Bänz Friedli, Autor und Kabarettist

Was ist so besonders an Wörtern wie *gäbig* oder *gväterle*? Warum sagen wir *unflätig*, aber nicht *flätig*? Nach welcher Decke strecken wir uns: nach der im Zimmer oder der im Bett? Was sind Kofferwörter? Und warum verstehen unsere nördlichen Nachbarn uns falsch, wenn wir sagen, dass wir im Ausgang waren? — Solchen Fragen widmet sich Manfred Papst in seiner Kolumne «Zugabe», die seit 24 Jahren in der «NZZ am Sonntag» erscheint. Für diesen Band hat der Autor 99 Texte ausgewählt, die sich um die Sprache drehen, um ihre Geschichten, Geheimnisse und Zumutungen. — Mit klugem Witz beschreibt Manfred Papst in seinen kurzen Texten die Kuriositäten der Sprache und regt zum Lachen und Staunen an. Ganz nach dem Diktum von Karl Kraus: «Je näher man ein Wort ansieht, desto ferner sieht es zurück.»



Manfred Papst
Kopf und Kragen

99 unerbetene Ratschläge zur Sprache und ihren Tücken

ca. 200 Seiten, gebunden

ca. sFr. 30.– / € 26.–

ISBN 978-3-03926-107-9

WG 1 118



Erscheint am 7. Mai 2026



Digitales Leseexemplar:
empfang@limmatverlag.ch



Der Autor steht
gern für Veranstaltungen
zur Verfügung.

Manfred Papst, geboren 1956 in Davos, arbeitete nach dem Studium der Sinologie, Germanistik, Kunstwissenschaft und Geschichte in Zürich als Lehrer, Korrektor, Übersetzer und Lektor. 1989 bis 2021 war er bei der NZZ, wo er 13 Jahre als Programmleiter des Buchverlags wirkte, bevor er als Gründungsmitglied der «NZZ am Sonntag» 15 Jahre das Kulturressort leitete. Seit seiner Pensionierung ist er freier Autor. Manfred Papst erhielt diverse Auszeichnungen, u. a. den Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik.

Aline Valangin 1891,
im Alter von zweieinhalb
Jahren mit ihren Eltern

«Ich spür noch ganz genau ihre Stirn, wie ich sie stundenlang gestreichelt, als sie starb, in meiner Handfläche. Ich sehe sie lächeln, so mühsam, denn das Gesicht wollte nicht mehr gehorchen, also so unendlich gütig, wie nur eine Mutter lächeln kann. Dieses Lächeln hat meine Härte und Bosheit geschmolzen. An ihm ist mein ganzer Stolz zusammengebrochen.»

Foto: Nachlass Aline Valangin



Aline Valangins persönlichster Text

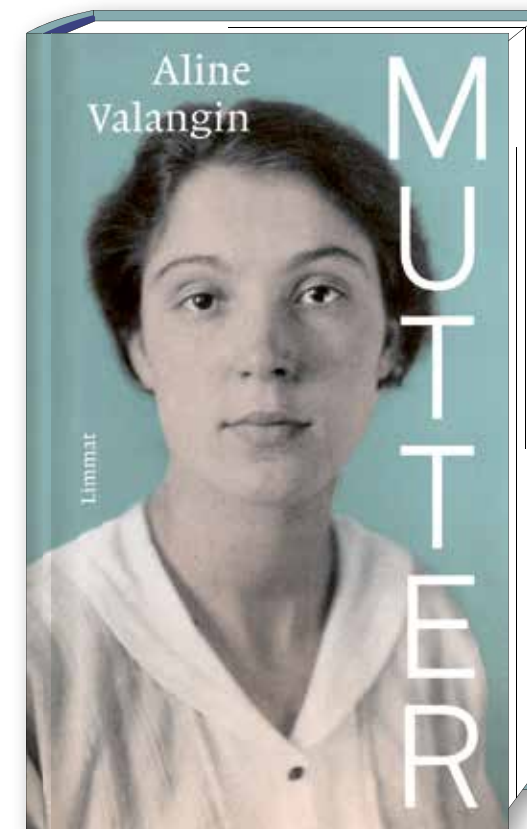


Ein aufwühlendes Mutter-Tochter-Buch



«Aline Valangin ist eine hervorragende, zu unrecht leider fast vergessene Schriftstellerin.» **Die Furche, Wien**

Im Oktober 1921 stirbt Aline Valangins Mutter. Ihr Tod stürzt die 32-jährige Tochter in eine tiefe Krise, die sie schreibend zu bewältigen versucht. In ihr Tagebuch schreibt Valangin den Text «Mutter». Es ist eine ergreifende Hommage auf die Frau, gegen die sie so lange gekämpft hatte. Sie lehnte sich gegen die Besitzansprüche ihrer Mutter auf, wollte nicht ihr Leben opfern, um sie vor dem Alleinsein zu schützen. ——— So prägte die Beziehung der beiden ein ständiges Hin und Her zwischen Nähe und Distanz, zwischen Zuneigung und Ablehnung. Aufgewühlt und offen schildert Aline Valangin, wie sich ihre kindliche Liebe zunehmend in Hass verwandelte. Wie ihre Befreiung nur über «Verrat» möglich war, wie sie in die Arme eines Mannes flüchtete und wie die Mutter währenddessen in immer grössere Einsamkeit stürzte. ——— Und schliesslich zeichnet Valangin in feiner Sprache den Weg der Annäherung, die am Sterbebett der Mutter möglich wurde.



Aline Valangin
Mutter

Herausgegeben und mit einem Nachwort
von Liliane Studer
Neuausgabe, Originalausgabe 2001
120 Seiten, 6 Fotos, gebunden
ca. sFr. 30.– / € 26.–
ISBN 978-3-03926-104-8
WG 1 111
Erscheint am 12. März 2026



Digitales Leseexemplar:
empfang@limmatverlag.ch
NetGalley



978-3-03926-040-9



978-3-03926-047-8



978-3-03926-050-8

Aline Valangin (1889–1986), aufgewachsen in Bern, Ausbildung zur Pianistin. Verheiratet mit dem Anwalt Wladimir Rosenbaum und in zweiter Ehe mit dem Pianisten Wladimir Vogel. Im Zürich der Dreissigerjahre führte sie in ihrem Haus einen Salon der künstlerischen Avantgarde, der zum Zufluchtsort für Emigranten wie Ignazio Silone oder Kurt Tucholsky wurde. Tätigkeit als Psychoanalytikerin, Publizistin und Schriftstellerin. Ab 1936 lebte sie im Tessin im Onsernonetal und in Ascona.

«Als ich die Wahl in den Nationalrat geschafft hatte, freute ich mich sehr und empfand tiefe Genugtuung: Wir hatten Geschichte geschrieben. Es war grossartig.»

Foto: Lorenzo Oswald, newmrrw GmbH



Ein Schlüsselmoment für die Inklusion in der Schweiz



Neuaufgabe mit zusätzlichem Kapitel über Islam Alijaj's erstes Jahr nach seiner Wahl



«Beinhart und unwiderstehlich.»
Joschka Schaffner, WOZ

Islam Alijaj hat mit der Zerebralparese eine schwere, gut sicht- und hörbare Behinderung. Er ist ein Secondo mit Wurzeln im Kosovo. Und er heisst ausgerechnet Islam. Das sind alles Eigenschaften, die ein erfolgreicher Politiker nicht haben sollte. Dennoch will er in der Schweiz Nationalrat werden. — Im Herbst 2023 gelingt ihm eine historische Wahl: Er wird mit über 95 000 Stimmen in den Nationalrat gewählt. Der Politiker und Unternehmer beweist nicht nur Intelligenz und Charme, er ist auch ausgesprochen hartnäckig, ehrgeizig, machtbewusst und manchmal sogar «grössenwahnsinnig». Sein Ziel: das Behindertenwesen in der Schweiz umkrempeln, als Behinderter die Führung übernehmen, damit diejenigen zu Wort kommen, die wissen, wovon sie sprechen. — In Zusammenarbeit mit der Autorin Christine Lorient erzählt Islam Alijaj seine bewegte Lebensgeschichte vor der Wahl und das erste Jahr seiner Legislatur. Dieses Buch ist eine Biografie, ein Manifest für eine inklusive Schweiz und ein Diskussionsbeitrag.



Islam Alijaj

Wir müssen reden

Ein biografisches Manifest

Ergänzte Neuaufgabe

In Zusammenarbeit mit Christine Lorient

Mit einem Essay von Christoph Keller

240 Seiten, Broschur, 34 Fotos

ca. sFr. 29.– / € 29.–

ISBN 978-3-03926-102-4

WG 1 971



Erscheint am 19. Februar 2026



Digitales Leseexemplar:
empfang@limmatverlag.ch
 NetGalley



Islam Alijaj steht
gern für Veranstaltungen
zur Verfügung.

Islam Alijaj, geboren 1986, ist Nationalrat, Behindertenrechtsaktivist und Unternehmer. Seit Geburt lebt er mit Zerebralparese – er hat eine Sprechbehinderung und sitzt im Rollstuhl. Er gründete den Verein «Tatkraft» mit, der für die politische Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen kämpft. Bei den Parlamentswahlen im Oktober 2023 erlangte er als erster Schweiz-Albaner einen Sitz im Nationalrat. Islam Alijaj lebt mit seiner Familie in Zürich.

Christine Lorient, geboren 1960, ist Journalistin, Texterin und Autorin. Ursprünglich fürs Radio tätig, arbeitet sie seit 1990 für Printmedien. Sie wirkte an zahlreichen Publikationen mit, z. B. «Inklusion. Wenn anders sein normal ist» über das Basler Wohnwerk. Sie lebt und arbeitet in Zürich.

Meral Kureyshi



«Meral Kureyshi gelingt ein Wurf. Sie ist und bleibt eine der wichtigsten Stimmen der Schweizer Gegenwartsliteratur.» *Timo Posselt, Die Zeit Schweiz*

«Die Berner Autorin hat einen zarten und klugen Roman geschrieben, und dieses Buch ist oft auch wahnsinnig lustig.»
Nora Zukker, Tages-Anzeiger

Bestseller



ISBN 978-3-03926-085-0
sFr. 30.- / € 26.-

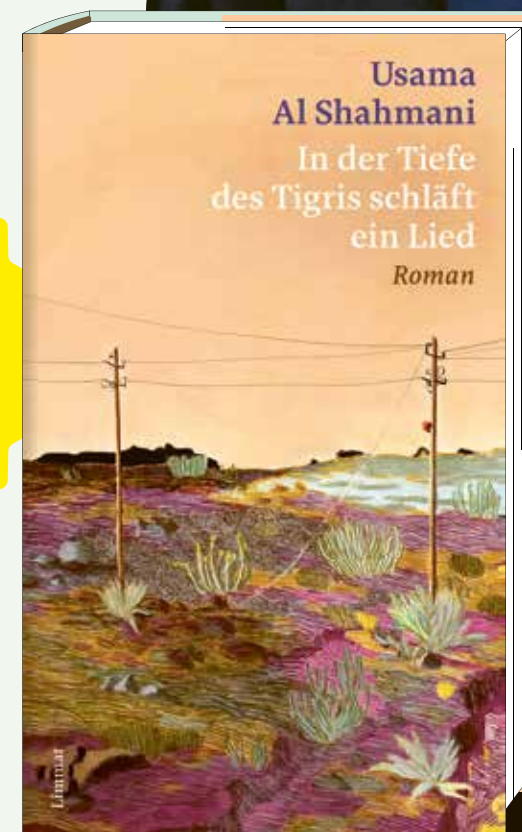


«Eindringlich erzählt Usama Al Shahmani in seinem poetisch klugen Roman von Vergangenheit und Gegenwart, Vatersuche und Ich-Suche.» *Alexander Kluy, Buchkultur*

«Usama Al Shahmani spürt in diesem Roman der im Irak verloren gegangenen Welt der jüdischen Gemeinde nach und zeigt, wie ihr Einfluss weltweit nachwirkt.»

3Sat Kulturzeit

Bestseller



ISBN 978-3-03926-093-5
sFr. 30.- / € 26.-



Usama Al Shahmani



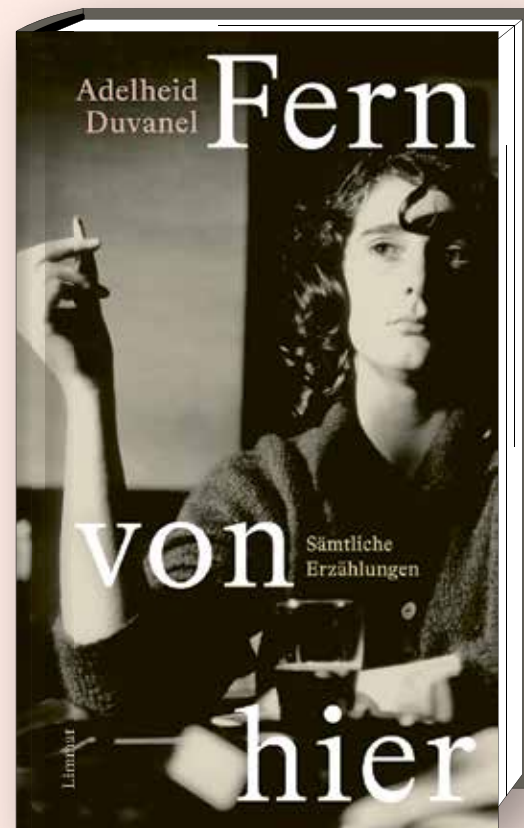
Adelheid
Duvanel

Abschluss der drei-
bändigen Werkausgabe

90. Geburtstag
am 23. April 2026

«Die wichtigste literarische
Wiederentdeckung des Jahres.»
Thomas Böhm, rbb

Erzählungen



ISBN 978-3-03926-013-3

sFr. 44.- / € 39.-



«Die hier vollständig gesammelten
Erzählungen der Adelheid Duvanel sind
eines der grossartigsten erzählerischen
Werke des 20. Jahrhunderts.»
Michael Krüger, Die Zeit

Briefe



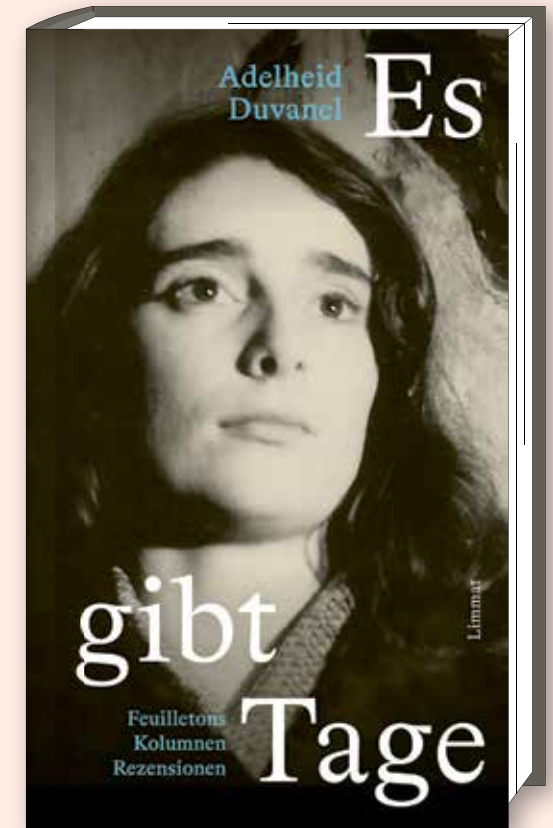
ISBN 978-3-03926-079-9

sFr. 48.- / € 44.-



«Ebenso intensiv und ergreifend
zu lesen wie die Briefe von Friedrich
Glauser: ein bedeutendes literari-
sches Dokument der 80er- und 90er-
Jahre des vergangenen Jahrhun-
derts.» *Hansjörg Schneider, Basler
Zeitung*

Feuilletons



ISBN 978-3-03926-098-0

sFr. 44.- / € 39.-

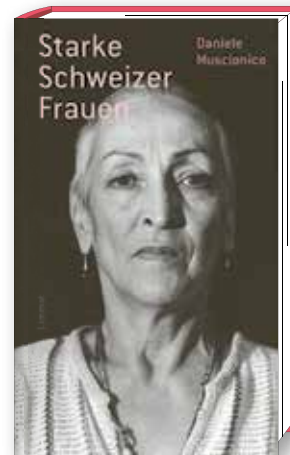


«Duvanel ist Duvanel, unver-
gleichlich, immer überra-
schend.» *Christine Richard,
Tages-Anzeiger*

Unsere Bestseller der Backlist



sFr. 34.- / € 34.-
978-3-03926-099-7



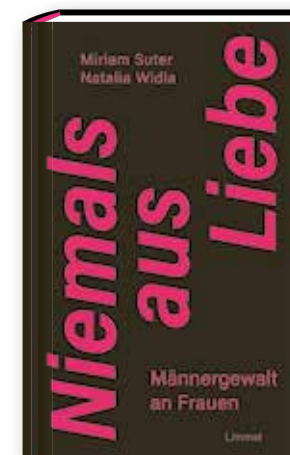
sFr. 34.- / € 34.-
978-3-03926-018-8

↑
2. Auflage



sFr. 34.- / € 29.-
978-3-03926-067-6

↑
3. Auflage



sFr. 32.- / € 32.-
978-3-03926-078-2

↑
2. Auflage



sFr. 38.- / € 38.-
978-3-03926-081-2



sFr. 32.- / € 32.-
978-3-03926-100-0



sFr. 32.- / € 32.-
978-3-03926-091-1

↑
2. Auflage



sFr. 32.- / € 32.-
978-3-85791-581-9

↑
15. Auflage



sFr. 34.- / € 34.-
978-3-85791-587-1

↑
3. Auflage



sFr. 32.- / € 28.-
978-3-03926-089-8



sFr. 30.- / € 26.-
978-3-03926-097-3



sFr. 30.- / € 26.-
978-3-03926-086-7

↑
2. Auflage

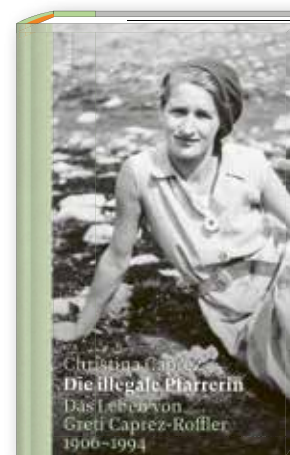


sFr. 32.- / € 28.-
978-3-03926-094-2



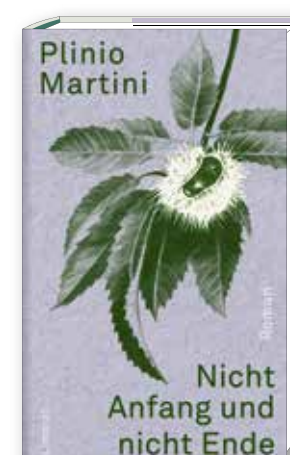
sFr. 29.- / € 29.-
978-3-03926-080-5

↑
2. Auflage



sFr. 44.- / € 44.-
978-3-85791-887-2

↑
5. Auflage



sFr. 32.- / € 28.-
978-3-85791-495-9

↑
9. Auflage



sFr. 30.- / € 26.-
978-3-03926-055-3

↑
3. Auflage



sFr. 30.- / € 26.-
978-3-03926-084-3

«Danke fürs Mitfeiern im vergangenen Jubiläumsjahr. Auf weitere 50!»



Verlagsteam: Jana Sonderegger, Ayelén Barroso, Trix Krebs, Lukas Haller, Laila Schneeбели, Larissa Waibel, Erwin Künzli.

**Digitale Lese-
exemplare
bestellen bei:
[empfang@limmat
verlag.ch](mailto:empfang@limmatverlag.ch)**

**Entdecken
Sie unsere Titel
auch auf**



Vertreterin Schweiz

Katharina Alder
alles&nichts
Verlagsvertretungen
Rathausstrasse 33
8570 Weinfelden
Telefon 0041 77 473 19 74
k.alder@allesnichts.ch

Vertreterin Deutschland

Jessica Reitz
c/o buchArt
Cotheniusstraße 4
10407 Berlin
Telefon 0049 30 447 32 180
reitz@buchart.org

Vertreterin Österreich

Anna Güll
Telefon 0043 699 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

Auslieferung Schweiz

AVA Verlagsauslieferung
Industrie Nord 9
5634 Merenschwand
Telefon 0041 44 762 42 00
avainfo@ava.ch

Auslieferung Deutschland und Österreich

GVA Gemeinsame
Verlagsauslieferung
Postfach 2021
37010 Göttingen
Telefon 0049 551 384 200 0
bestellung@gva-verlage.de

Limmat Verlag
Quellenstrasse 25
8031 Zürich
Telefon 0041 44 445 80 80
presse@limmatverlag.ch
vertrieb@limmatverlag.ch

Veranstaltungen
Jana Sonderegger
veranstaltungen@limmatverlag.ch
Telefon 0041 44 445 80 81

Folgen Sie uns @   
limmatverlag.ch

Bildnachweis Ur: Julia Weber, *Körper und Schuppen*, 2025. S. 3: Charles Jarrobin, *Conversations Rhythms*. S. 7: Sophie Ko, *Geografie temporale. Pola d'Altare*, 2014. S. 9: Edmond Bille, *Chandolin*, 1995. Privatbestz. S. 11: Staatsarchiv St. Gallen. A 558-9.1.02-06 Psychiatrische Klinik «Asyl» Will, Patientinnen, im Aufenthaltsraum sitzend (um 1900). S. 15: Francine Rosenbaum. S. 17: Ufuk Düzgün, 2023. S. 18: Meral Kureysli und Matthias Günter, 2024. S. 19: Per Adolfsen, *Two Poles at Once*, 2023. S. 20: Norma Hodel 1959/60, S. 21 links: Yvonne Böhler, 1990 / Schweizerisches Literaturarchiv, sLA-Boehler-A-2-Duvanel-19. S. 21 rechts: unbekannter Fotograf:in.